

DIE KUNSTSTOFFROHR-INDUSTRIE POSITIONEN DEN INDUSTRIESTANDORT STÄRKEN



IMPULSE

Fachinformationen des Kunststoffrohrverbandes

Herausforderungen – Lösungsbeiträge –
Handlungsempfehlungen



DIE KUNSTSTOFFROHR-INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND



Entwicklungs- und
Produktionsstätten
in ganz Deutschland

Sowohl
**Tochter-
gesellschaften
internationaler
Konzerne**

als auch
inhabergeführte
**Mittel-
ständische
Betriebe**

848.052^t
Produktion

Umsatz pro Jahr
**6,2 Milliarden
Euro**

Mehr als
16.000
Beschäftigte

Europaweit führend bei
Qualität und Know-How

Die Produktionsmenge basiert auf Daten des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2024
(Datenbank GENESIS-Online: Fachserie 4 / Reihe 3.1). Umsatz und Beschäftigte entsprechen einer Abschätzung des KRV.

DER KRV – FACHVERBAND DER KUNSTSTOFFROHR-INDUSTRIE

... mit Sitz in Hamm bündelt seit 1957 das Wissen und die Anliegen seiner Mitglieder, die im Bereich der Rohstoff-erzeugung und Herstellung von Kunststoffrohrsystemen vielfach als Weltmarktführer tätig sind. Ein Hauptanliegen des Verbandes besteht darin, mit Politik und Öffentlichkeit einen engagierten, konstruktiven Dialog über zentrale Zukunftsfragen des Industriestandortes Deutschland zu führen. Als innovative, energieintensive Unternehmen stellen sich die Mitglieder des KRV e.V. ihrer Verantwortung

für eine lebenswerte Umwelt und treiben aktiv die Entwicklung neuer Technologien in den Bereichen Klimaschutz, ressourcenschonendes Bauen, umweltverträgliche Wasserwirtschaft und Recycling voran. Eine Reduzierung der Treibhausgase, mehr Nachhaltigkeit in den Wertschöpfungsketten und die Schaffung funktionierender Stoffkreisläufe sind Kernthemen auch für die Kunststoffrohr-Industrie.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation. Arbeitsplätze fallen weg, Unternehmen schließen ihre Pforten, während das Bruttoinlandsprodukt zwischen April und Juni 2025 um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen ist. Besonders die Kernindustrien – Chemie, Stahl, Automobilbau – kämpfen mit der Transformation sowie mit zum Teil drastischen Kostennachteilen im globalen Wettbewerb.

Auch die Kunststoffrohr-Industrie sieht sich anspruchsvollen Bedingungen ausgesetzt: Dazu zählen der im globalen Vergleich hohe CO₂-Preis in der EU, (über-)ambitionierte Umwelt- und Nachhaltigkeitsauflagen oder unabgestimmte und weitreichende regulatorische Eingriffe. Auch der Arbeits- und Fachkräftemangel macht sich in unseren Betrieben zunehmend bemerkbar.

Eine erhellende Lektüre wünschen Ihnen,

Mario Friebe
Vorstandsvorsitzender des KRV

Mario Friebe
Vorstandsvorsitzender des KRV (li.),
Dr. Johannes Lis
Geschäftsführer des KRV



Wirtschaftliche Verlegung von Rohren mithilfe eines Pflugverfahrens – wie hier bei einer Trinkwasserleitung aus Polyethylen.

Die neue Regierungskoalition aus Union und SPD hat eine Wirtschaftswende angekündigt. Erste Maßnahmen wie der Investitionsbooster oder der Bau-Turbo wurden bereits beschlossen, weitere müssen zwingend folgen. Nur dann kann es gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen, ja der europäischen Industrie einschließlich der Kunststoffrohr-Industrie nachhaltig zu stärken und neue Wachstumsimpulse auszulösen. Senkung der Energiepreise und drastischer Bürokratieabbau sind Themen, die jetzt ganz oben auf die politische Agenda gehören.

Mit dem vorliegenden Heft wollen wir Ihnen unsere Industrie vorstellen und aufzeigen, an welchen Stellen diese als Lösungspartner für die vielfältigen Strukturprobleme unseres Landes zum Tragen kommt. Ob Energieleitungen oder Breitbandkabel, ob Wärmenetze oder Wasserstoff – auf zahlreichen Feldern leisten unsere Mitgliedsunternehmen echte Wertbeiträge. Vor diesem Hintergrund skizzieren wir, welche Weichen die Politik nun dringend stellen muss, um Deutschland wieder nach vorn zu bringen.

Dr. Johannes Lis
Geschäftsführer des KRV



KUNSTSTOFFROHRE – VIELFÄLTIG IM EINSATZ



Die Bundesregierung hat sich den Pariser Klimazielen verpflichtet. Um das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen, ist eine umfassende Transformation notwendig. Für diese Transformation spielen langlebige und kostengünstige Kunststoffrohre eine zentrale Rolle und finden in vielen wichtigen Bereichen Anwendung.

Wärme: Bei der Gestaltung der **kommunalen Wärmeplanung** kommen Produkte und Systeme der Kunststoffrohr-Industrie zum Einsatz, etwa um regenerative Energiequellen wie **Geothermie oder Biomasse und industrielle Abwärme** in die Wärmenetze zu integrieren. Kunststoffrohrsysteme bieten hierfür ideale Materialvoraussetzungen.

Stromnetze: Kunststoffrohre tragen darüber hinaus wesentlich zum **Ausbau der Stromübertragungsinfrastruktur im Hoch- und Höchstspannungsbereich** bei: Sie schützen erdverlegte Hoch- und Höchstspannungsleitungen vor Umwelteinflüssen oder mechanischen Belastungen. Erdverkabelung verbessert die Akzeptanz in der Bevölkerung. Durch ihre leichte Verarbeitungsweise können Kunststoffschutzrohre **effizient und kostensparend** verlegt werden.

Klimaanpassungen: Kunststoffrohre leisten bereits heute einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung der Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels. Anwendungen der Kunststoffrohr-Industrie wie **Auffang- oder Speichersysteme** kommen dort zum Einsatz, wo Kommunen zunehmend mit **Extremwetterereignissen** konfrontiert sind. So sorgen Speichersysteme im urbanen Raum dafür, dass **Hochwasser infolge von Starkregen unterirdisch aufgefangen** wird. Bei Dürre und Höchsttemperaturen kann das in unseren Systemen gespeicherte Wasser zur Bewässerung von Pflanzen genutzt werden.

Wasser: Auch beim Betrieb von **Trinkwasserleitungen im Versorgungsnetz** der Kommunen und in Gebäuden kommen

Kunststoffrohrsysteme zum Einsatz. Durch ihre **Korrosionsbeständigkeit** und glatten Innenflächen zur Verhinderung von Ablagerungen erfüllen sie höchste regulatorische Hygienestandards und gewährleisten so eine **dauerhaft hohe Wasserqualität**. Die Stabilität der Rohre wie auch ihre Langlebigkeit bewirken zugleich geringere Reparatur- und Austauschkosten über Jahrzehnte. Das hilft bei der Schaffung und beim Betrieb von günstigem und nachhaltig gebautem Wohnraum, von dem alle profitieren.

Wasserstoff: Die Integration von Wasserstoff als Energieträger der Zukunft in das Energiesystem erfordert ein leistungsfähiges und langlebiges Leitungsnetz. Rohrleitungssysteme aus Kunststoff weisen für diese Aufgabe entscheidende Vorteile auf: Sie sind leicht, beständig gegen Korrosion und flexibel anpassbar an Niederdruckanwendungen sowie anspruchsvolle regulatorische Normungsvorgaben. Speziell für Wasserstoffanwendungen entwickelte, besonders widerstandsfähige Kunststoffrohrsysteme können **effizient und in kürzester Zeit für den Auf- und Ausbau des Wasserstoffverteilnetzes** eingesetzt werden. Selbiges gilt für die zukünftige Nutzung des Erdgasverteilnetzes – in beiden Bereichen schaffen Kunststoffrohre so die Grundlage für eine kohlenstoffarme Energieversorgung.

Bau einer Höchstspannungsstromtrasse mit Schutzrohren aus Kunststoff.



DIE KUNSTSTOFFROHR-INDUSTRIE: STARKER LÖSUNGSPARTNER FÜR DEN INDUSTRIESTANDORT DEUTSCHLAND

Unsere Mitgliedsunternehmen sind entschlossen, Deutschland voranzubringen – als Partner!

Partner der Kommunen und Versorger: Breitbandausbau, Energienetze, Wasser – **vielfältig einsetzbare Kunststoffrohre** sind aus der kommunalen Infrastruktur nicht wegzudenken. Mit unseren **innovativen Produkten und Systemen** begleiten und unterstützen wir die komplexen Transformationsprozesse vor Ort.

Partner der Gesellschaft: Mit **über 16.000 Arbeitsplätzen** leistet die Kunststoffrohr-Industrie einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand unseres Landes und zur Stärkung der sozialen Strukturen. Wir schaffen exzellente Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, bieten eine angemessene Entlohnung und etablieren oder **stärken Wertschöpfungsketten in der Region.**

Partner der Industrie: Die deutsche Industrie hat sich auf den Weg der **Dekarbonisierung** gemacht. Dazu müssen Anlagen rund erneuert und mit innovativen Systemen ausgestattet werden. Rohrsysteme spielen hier eine zentrale Rolle.

Partner für Innovation: Unsere Unternehmen sind **Innovationstreiber**. Sie investieren laufend in die Entwicklung und Verbesserung ihrer Produkte und Verfahren, so etwa im Bereich **Kunststoffrecycling** – mit dem Ziel, einen immer größeren Anteil von Altrohren in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Außerdem treiben sie die **Entwicklung von Systemen zur grabenlosen Verlegung von Rohren** voran. Diese schonen ökologisch wertvolle Gebiete, lassen sich in dicht bebauten Bereichen anwenden und sparen Kosten.

INFO



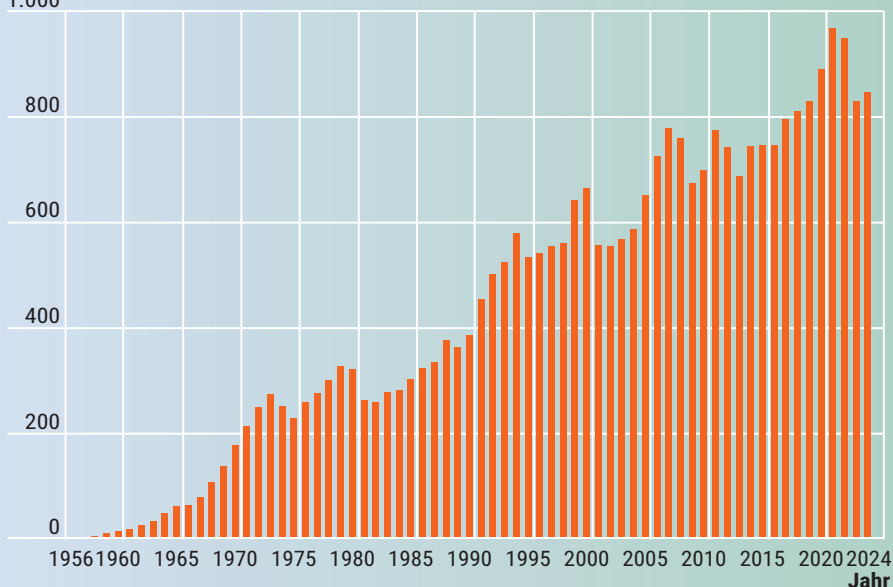
Quelle: Generiert mit KI ©snapshotfreddy/stock.adobe.com

38.000 km Stromtrassen, davon ein großer Teil unterirdisch, queren unser Land von Nord nach Süd. Dadurch kommt der Strom aus Windrädern dort an, wo er gebraucht wird. Kein Erdkabel quert das Land ohne Kabelschutzrohr. So gestalten wir Transformation. Das gilt für die Energiewende, aber beispielsweise auch für die Digitalisierung. Von 2022 bis 2024 sind in Deutschland über 200.000 km Glasfaserleitungen verlegt worden. Jede Glasfaserleitung braucht: ein Schutzrohr aus Kunststoff.

ENTWICKLUNG DER PRODUKTIONSMENGE VON KUNSTSTOFFROHRSYSTEMEN

Mengen in 1.000 t

Alle Werkstoffe: GFK, PP, PE, PVC-U



Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Kunststoffrohr-Industrie hat ihre Produktionsmenge in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert – ein Beleg dafür, dass innovative Rohre und Rohrsysteme aus Kunststoff zunehmend gebraucht werden. Die Unternehmen der Kunststoffrohr-Industrie sind bereit, diesen Kurs fortzusetzen – benötigen dafür aber auch entsprechende Rahmenbedingungen.

WAS JETZT GESCHEHEN MUSS – AGENDA FÜR DEN INDUSTRIESTANDORT

Die Bundesregierung muss einen fundamentalen Richtungswechsel in der deutschen Wirtschaftspolitik einleiten, der in erster Linie auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Unternehmen abzielt. Wettbewerbsfähige Energiepreise, die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie Maßnahmen gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel müssen jetzt ganz oben auf der politischen Tagesordnung stehen.

Energie: Die Energiekosten sind – auch für die energieintensive Kunststoffrohr-Industrie – ein entscheidender Standortfaktor:

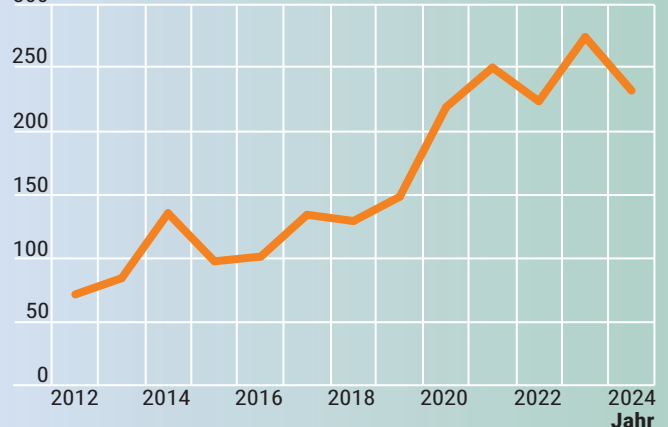
- Essentiell für das Gelingen der Energiewende ist die deutliche **Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren**, etwa beim Netzausbau. Nur durch einen drastischen Abbau der Bürokratie, eine Digitalisierung der Verfahren und eine personelle Aufstockung der betreffenden Ämter können Investitionen zukunftssicher getätigt werden.
- Für den Industriestandort ist zudem die Planbarkeit der zukünftigen Energieversorgung entscheidend. Kritisch ist in diesem Zusammenhang die immer wieder aufkommende Diskussion um „**Freileitungen oder Erdkabel**“ im Übertragungsnetzausbau. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt: Erdkabel erfahren in der Bevölkerung eine deutlich höhere Akzeptanz als Freileitungen.
- Deutschland braucht dringend einen **wettbewerbsfähigen Strompreis für die Industrie**. Die ersten Schritte sind mit der Stromsteuersenkung und der angekündigten Reduzierung der Netzentgelte bereits gemacht, weitere müssen aber folgen. Für eine sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung sollte die angekündigte Ausschreibung von Gaskraftwerken schnell umgesetzt werden.
- Zentral ist außerdem der **Hochlauf von Wasserstoff**. Mit dem Wasserstoffbeschleunigungsgesetz gibt die Bundesregierung den richtigen Takt vor. Es müssen aber weitere Maßnahmen ergriffen werden, um die Verfügbarkeit von Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen. Die Regulatorik für die Verteilnetze darf nicht länger auf sich warten lassen.

Bauen & Wohnen: Der Mangel an verfügbaren Wohnungen in Ballungszentren bleibt eine große Herausforderung und birgt erheblichen sozialen Sprengstoff. Zudem ist die Baubranche ein bedeutender Wirtschaftszweig, der dringend unterstützt werden muss:

- Die hohen Finanzierungs- und Baukosten und erdrückende bürokratische Auflagen, darunter komplizierte Planungs- und Genehmigungsverfahren, erschweren dem Bausektor die Arbeit. Ein Rückschnitt überflüssiger Auflagen ist dringend erforderlich.
- Weiteres Potential zur Belebung der Bauwirtschaft besteht in der **Digitalisierung der Antragsverfahren**, die Unternehmen und Kommunen spürbar entlasten würde.
- Ein zielgerichteter Hochlauf der Kreislaufwirtschaft ist wichtig, um **klimafreundliches Bauen** zu stärken. Nachhaltige, mit hohem Rezyklatanteil produzierte Kunststoffrohrsysteme sollten als Baumaterial bei der Vergabe von öffentlichen Bauaufträgen in angemessenem Umfang berücksichtigt werden.
- Es braucht schnelle Impulse für die Bauwirtschaft, darunter eine **gezielte Förderung des privaten Wohnungsbaus**, aber auch eine Beschleunigung im Bereich Infrastruktur: **Maßnahmen des Bundesverkehrswegeplans** sollte die Koalition daher zügig umsetzen sowie Mittel des Sondervermögens Infrastruktur ohne Hürden und unnötige Auflagen an die Kommunen geben.

VERWENDUNG VON REZYKLATEN IN ROHREN PE, PP und PVC-U in der EU

Mengen in 1.000 t



Quelle: TEPPFA Recycling Review (2025); Daten für 2024 aus EU25, UK, NO u. CH

Nachhaltigkeit & Kreislaufwirtschaft: Die Störung der Lieferketten im Kontext internationaler Handelskonflikte hat gezeigt, dass die Abhängigkeiten der deutschen Industrie zu einem echten wirtschaftlichen Risiko geworden sind. Notwendig ist daher die Stärkung einer Kreislaufwirtschaft:

- Die im Koalitionsvertrag festgehaltene Förderung **chemischer Wiederverwertungsverfahren** sollte rasch auf den Weg gebracht werden.
- Verpflichtende Rezyklateinsatzquoten für Kunststoffrohrsysteme auf EU-Ebene sind dagegen aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit von Sekundärmaterial abzulehnen.
- Ein wichtiger Hebel der Bundesregierung zur Förderung einer nachhaltigeren Wirtschaft ist das **Vergaberecht**. Das Vergabebeschleunigungsgesetz enthält gute Ansätze, sollte im Hinblick auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien aber noch nachgeschärft werden.
- Auf europäischer Ebene erschweren uneinheitliche Anforderungen, unter anderem bei EPDs (Environmental Product Declaration = Umweltproduktdeklaration), die Arbeit der Kunststoffrohr-Industrie. Die Bundesregierung sollte sich daher in die Gesetzgebungsprozesse auf EU-Ebene konstruktiv einbringen, um vergleichbare Standards zu setzen. Außerdem sollte „**Goldplating**“, also die zusätzliche nationale Verschärfung von EU-Gesetzen, unbedingt vermieden werden, um der deutschen Industrie keine unnötigen Nachteile zu verschaffen.
- Bei der weiteren Ausgestaltung der **europäischen Trinkwasserrichtlinie** – sie definiert die Anforderungen an Leitungssysteme für den Transport von Trinkwasser – sollte sich die Bundesregierung für rechtssichere und realistische Kriterien einsetzen. Diese sind entscheidend für eine verlässliche Ausrichtung der Produktion. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, denn: Gesetzliche Neuregelungen laufen ins Leere, wenn Zertifizierungskapazitäten fehlen.
- Auch darüber hinaus sollte sich die Bundesregierung im Kontext europäischer Gesetzgebung für unternehmenskompatible Regelungen einsetzen. Ideologisch getriebene Initiativen wie **Totalverbote** (beispielsweise von PFAS oder PVC) sollte sie auf der Basis von faktenbasierten Folgenabschätzungen zurückweisen. Insbesondere bei den

Initiativen der Chemikalienagentur ECHA sollte die Einbeziehung der Industrie in den Gesetzgebungsprozess selbstverständlich sein.

- Bei der Ausgestaltung des für 2026 geplanten EU-Kreislaufwirtschaftsgesetzes, dem **Circular Economy Act** (CEA), sollte die Bundesregierung die Interessen der deutschen Industrieunternehmen klar artikulieren und vortragen – es braucht pragmatische und realistische Regelungen!

Qualifizierung, Sozialpolitik, Bürokratieabbau: Deutschland verfügt über keine nennenswerten Rohstoffe. Umso wichtiger ist eine exzellente Ausbildung der hier lebenden Menschen. Auch in der Sozialpolitik braucht es mutige Reformen:

- Ein zentraler Standortfaktor ist die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Kunststoffrohrherstellung erfordert spezialisierte Fachkräfte – an denen es zunehmend fehlt. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, muss die **Attraktivität technischer Studiengänge und Ausbildungsberufe** weiter verbessert werden.
- Gezielte Reformen für einen effizienten Sozialstaat mit Fokus auf wirklich Bedürftige entlasten Unternehmen und Arbeitnehmer. Im Zuge der eingesetzten Sozialstaatskommission muss es gelingen, möglichst viele arbeitsfähige Menschen aus der Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen (Bürgergeld) zu lösen und in Beschäftigung zu bringen. Das Bürgergeld in seiner jetzigen Ausgestaltung schafft Fehlanreize, die beseitigt werden müssen.
- Laut Normenkontrollrat betragen die direkten Bürokratiekosten für die Unternehmen etwa 65 Milliarden Euro pro Jahr. Eine Entlastung, etwa durch die weitere **Reduzierung der Nachweis- und Aufbewahrungspflichten**, kostet nichts, bringt aber viel.
- Die Kunststoffrohr-Industrie ist eine zukunftsfähige High-Tech-Branche. Um aber auch in Zukunft attraktiv für junge Menschen und somit für die Fachkräfte von morgen zu sein, braucht es das **Bekenntnis der Bundesregierung zur Industrie** und zur dualen Ausbildung, die echtes Praxiswissen vermittelt.



Quelle: Generiert mit KI ©Bussakon/stock.adobe.com

WACHSTUMSKRÄFTE ENTFESSELN!

Um wieder vom Standstreifen auf die Überholspur zu gelangen, benötigt die deutsche Industrie die Unterstützung politischer Entscheidungsträger. Nur gemeinsam können wir Deutschland wieder zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort machen und verhindern, dass noch mehr Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden. Die Kunststoffrohr-Industrie steht bereit, im konstruktiven Dialog mit Politik und Verwaltung an der Entfesselung neuer Wachstumskräfte mitzuwirken.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11151-2509-2194



WWW.KRV.DE

Kunststoffrohrverband e.V.

Münsterstraße 5, Haus 2a
59065 Hamm

Telefon: +49-(0)2381/97 55 98-0

E-Mail: info@krv.de



Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführer
Dr. Johannes Lis
johannes.lis@krv.de

Projektmanager
Andreas Redmann
andreas.redmann@krv.de

Office-Managerin
Julia Vedder
julia.vedder@krv.de

EU-Transparenzregister ID 072774045378-70
Lobbyregister des Deutschen Bundestages
ID R001014

Impressum:

Herausgeber: Kunststoffrohrverband e.V.
Münsterstraße 5, Haus 2a, 59065 Hamm
Stand: September 2025
Gestaltung, Satz und Herstellung: ad@addc.de
Titelbild: Generiert mit KI ©Jittiwat/stock.adobe.com